

VORSTADTWEIBER

TV-SERIE In „Vorstadtweiber“ (montags, 20.15 Uhr, ORF) spielt Hochmair den homosexuellen Politiker Joachim Schnitzler neben (v.l.) Martina Ebm, Hilde Dalik, Nina Proll und Maria Köstlinger

EXKLUSIV

PHILIPP HOCHMAIR Für den Schauspieler ist Freiheit der größte Luxus. In BUNTE spricht er über sein Leben aus dem Koffer und seine Definition von Liebe

Er ist ein moderner Nomade mit Rimowa-Koffer. Damit zieht er von Projekt zu Projekt: Schauspieler **Philipp Hochmair**, 48, lebt für die Kunst – mit Haut und Haaren. Er liebt die Theaterbühne, sprang 2018 sogar spontan als „Jedermann“ in Salzburg ein. Er begeistert aber auch das TV-Publikum als Ex-Polizist auf Verbrecherjagd in „Blind ermittelt“, Professor in „Charité“ oder homosexueller Politiker in „Vorstadtweiber“. Am 24. Januar spielt der gebürtige Wiener den SS-Obergruppenführer Reinhard Heydrich in „Die Wannseekonferenz“. Wenn Philipp Hochmair sich kreativ austobt, macht er mit seiner Band **Die Elektrohand Gottes** aus Balladen einen Rave. Laut, schrill und wild! „Jedes Projekt ist anders und eine spannende neue Reise“, erzählt er beim BUNTE-Interview in München und gewährt einen kleinen Einblick hinter die Künstler-Fassade.

Ob ohne Hemd unterm Anzug, gehüllt in eine Bauarbeiterweste oder mit Zigarre – Sie fallen oft auf...

Warum soll ich bei meinem Vortrag von Schiller-Balladen nicht in Warnweste auftreten? Es ist für mich spannend zu sehen, wie die Leute reagieren. Das ist mein verspielter Umgang mit der Realität. Ein schickes Dinner zum Beispiel ist vielleicht lustiger ohne Hemd unterm Anzug. Ich will, dass was passiert. Ich will den Alltag ein bisschen auf den Kopf stellen, anders aufladen dürfen und eigentlich nur Lust auf das Leben machen. Und wenn ich im Theater mal nackt auf der Bühne war, dann war es immer Teil der Inszenierung und nicht, weil ich extra provozieren will oder Narzisst bin. Ich denke, meine kreativen Outfits und mein Ruf sind wilder, als ich es bin.

Was in Ihrem Leben ist noch verwunderlich für Fremde? Vielleicht dass ich an mehreren Orten gleichzeitig wohne? Ich habe drei mehr oder weniger gleichwertige Wohnsitze, in Berlin, Hamburg und Wien. Das kommt daher, dass ich in diesen Städten am Theater engagiert war und ein paar Wurzeln geschlagen habe. Alle drei Wohnungen haben einen ähnlichen Stil und sind für mich wie Ladestationen, wo ich mich stärken kann, um wieder auszuschwärmen. Aber eigentlich lebe ich aus dem Koffer. Es sind immer irgendwie dieselben Sachen, die ich überallhin mitnehme. Oft passiert es mir auch, dass ich zu Hause weiter aus dem Koffer lebe. Aktuell ist ein Hotel in Frankfurt für die Dreharbeiten von „Tatort“ mit Ulrich Tukur mein Zuhause.

Es gibt für Sie also keinen Unterschied zwischen Zuhause und Hotelzimmer?

Der Unterschied ist im Moment erschreckend gering. Ich löse mich sehr für meine Arbeit auf, dass auch mein Gefühl für Heimat im-



NEUER FILM Philipp Hochmair (r.) spielt in „Die Wannseekonferenz“ (Montag, 24.1., 20.15 Uhr, ZDF) den Nazi-Verbrecher Reinhard Heydrich. Basis des Films: ein Besprechungsprotokoll des Treffens führender Vertreter des NS-Regimes am 20.1.1942



DIE WANNSEEKONFERENZ

„ICH HABE DREI WOHNsitze, ABER LEBE AUS DEM KOFFER“

Beziehungen scheitern meist an meinem LEBENSSTIL



ROCKSTAR unter den Schauspielern: Philipp Hochmair macht Film, Theater und geht mit „Jedermann Reloaded“ und dem „Schiller Balladen Rave“ auf Tour

mer wieder verschwindet. Da, wo die Rolle ihr Schneckenhaus hat, da ist auch meins. Diese Freiheit und Flexibilität ist für mich eine Form von Luxus.

Woher kommt dieses Bedürfnis nach Freiheit?

In meinem Elternhaus war das Leben wahrscheinlich zu sehr in eine Form gepresst. Davon habe ich mich dann irgendwann befreit und bin auf Wanderschaft gegangen. Nach dem Abitur und dem Zivildienst habe ich das Theater und die Kunst für mich entdeckt. Das war ein erster Schritt in eine neue Freiheit. Am Theater habe ich Gleichgesinnte getroffen, mit denen ich eine andere Realität und Lebensform erfinden konnte. Klaus Maria Brandauer beispielsweise hat mir damals in der Schauspielschule gezeigt, dass man Grenzen und Rahmen sprengen kann. Ich habe verstanden, dass man nicht nur auf dem Blatt malen kann, sondern auch auf dem Tisch, wo das Blatt draufliegt. Das Theater ist nicht vorbei, nur weil die Aufführung zu Ende ist.

Fühlen Sie sich auch heute noch in gesellschaftlichen Konventionen gefangen?

Heute bestimme ich die Regeln für mein Leben selbst. Aber ich lasse mich gerne in meine Rollen und den damit verbundenen Aufwand fallen und treiben. Und ich habe festgestellt, dass die besten Dinge im Leben auf den kleinen Pfaden abseits des Weges entstehen – ungeplant. Ich mag neue Impulse und Abwechslung.

Sind Sie ein geselliger Mensch oder brauchen Sie viel Zeit für sich?

Sowohl als auch. Ich brauche Licht und Schatten, Gedränge und Einsamkeit, Ruhe und Dialog. Ich stelle mich der Kunst zur Verfügung, auch wenn das immer wieder viel Raum einnimmt. Die Arbeit geht vor. Dieser Lebensstil macht sicher auch irgendwie einsam. Aber es ist das, was ich möchte, was ich mir erkämpft habe. Das ist mein Leben. Also Theater, Film, Literatur, dieses Universum ist das, wo ich sein möchte.

Ist eine klassische Beziehung etwas für Sie?

Das wäre in der Theorie schon etwas für mich, aber Beziehungen scheitern meist an meinem Lebensstil. Vielleicht ist es auch einfach nicht das, was ich suche. Ein klassisches Familienleben mit Kindern würde sich nicht gut mit meinem Alltag verbinden lassen.

Wie definieren Sie Liebe?

Dasein und Hingabe für den anderen, selbstloser Support. Aber das ist natürlich nicht immer einfach und möglich.

Freiheit und Bindung schließen sich fast aus...

Es ist natürlich schön, wenn beides geht. Das ist die höchste Form von Liebe, wenn sich diese Fragen einfach auflösen. Aber es knirscht natürlich immer wieder an diesem Punkt: Man ist zu zweit glücklich und trotzdem ziehe ich wieder los zum nächsten Projekt. Und ein so intensiver Film wie „Die Wannseekonferenz“ verlangt sehr viel Zuwendung und Vorbereitung. Da ist man auch für einen längeren Abschnitt ein anderer Mensch. Erst frage ich mich natürlich, warum tue ich mir das an, aber dann bin ich da drin und das ist erfüllend. Aber eine gute Beziehung übersteht das!

INTERVIEW: SANDRA HEUMANN

ALBUM Hochmair performt mit der Band Die Elektrohand Gottes Schiller-Balladen als Rave – akustische Kunst!

